Mensch und Tier

Autor(en): **Reichenbach, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Der Pilz

Auf der Heimfahrt entdecken wir einen Rauchpilz, der jenem über Hiroshima auf verblüffende Weise ähnlich sieht, und wir wissen: darunter liegt immer noch Gösgen.

En Vatter ischt eeber aagheiterede uff s Zivilstandsamt. Er ischt is Büro ini ond het gsäät: «Grüezi ehr Herre, i wett doo no mini Zwilling aamölde.» – «Was ehr Herre», säät de Beamti, «i bi jo gad elee.» Do chratzed de Vatter e betzli hönde de Ohre ond säät: «I globe jetz ebe, es ischt gschiider, i geng noemool hee go zölle.»

Sebedoni

Aether-Blüten

In einer Radiosendung «Agenda» direkt aus dem Studio der Grün 80 wurde von G80-Präsident Richard Tschan als «Spruch von Bundesrat Ritschard» zitiert: «Unter hundert Bessermacher gits nur ein Besserwüsser.»

(Schön wär's – nur sind die Erfahrungen des Bundesrates genau umgekehrt.) *Ohohr*

Mensch und Tier

Eine Katze und ein Hund
mochten sich beide sehr.
Sie schlossen einen Bund
und taten allen kund:
«Wir streiten uns nie mehr!»

Menschen wollten sie kopieren
und versuchten mühevoll,
sich nicht vor diesen Tieren
durch Streit zu blamieren.
Gelänge dies, es wäre toll!

Peter Reichenbach

Unter Frauen

«Der Mann, den ich einmal heirate, muss ein Held sein.»

«Wieso? So schlimm sehen Sie doch gar nicht aus ...!»

Gegensätze

Nach einem neuen Gesetz geniessen Liliputaner in der Sowjetunion Steuerfreiheit. Wie schön!

Angrenzende Zwergstaaten werden von den Sowjets weniger nobel behandelt. Wie schade!

Richi

am Räto si Mainle

Wär hets – miar Männar müans doch zuageh – wär hets nid schu amol zum Wagafenschtar ussaprüllt odar mindischtans vor sich häärabrummlat, wenn vor im a Loggakhopf a bizzali andarsch gfahra-n-isch, als as männlihha Idealvorschtelliga entschprohha het: «Gopfridschtutz, typisch Frau!» – Wär het nit schu, wenn ar uf am Biifahrarsitz het müassa erliida, wia siini schüss bessari Hälfti bim Autofahra aifach dia «schlechter» isch, wär het nit schu gmäggarat: «Gopfridschtutz, typisch Frau: Übarhola khann si nit, z beschleuniga wogt si nit, übar Krüzig khunnt si nit, schalta tuat si falsch ...»

I gibas jo zua, i bin au nit besser als dia andara – und drum isch mar fasch a Weltbild zämmakheit, wo-n-i do letschthii a Schtatistik in d Fingara kriagt han, wo klaar uuswiist, dass bi da wiiblihha Autofahrkhünscht dr Zwegg besser erfüllt khunnt als bi da männlihha. Das haisst aifacher gsait: Wenns dr Zwegg isch, midam Auto sihher und hail vu einam zum andara Ort z kho, so glingt das da Fraua in dr Regel aidütig besser als da Männar. D Fraua khömmand also seltanar in Uufäll varwigglat als miar. Und das khämmi, well d Fraua vorsichtiger fahrand.

Vum Auto und vum Ghaimnis, warum aso-n-a Auto aigantli lauft, varschtöns allardings aidütig weniger als iari männlihha Khollega. Dafür bringans iarna Waga gwüssahafter zur Revision, was denn nit selta wider meh als dr Uusgliich schafft. Khurz: wemma a so allas in allam nimmt, denn muass ma feschtschtella, dass d Fraua aigantli besser begriffa hend, uf was as bim Autofahra akhunnt, als d Männer – si khömmand mit iaram Waga villicht a biz schpöter, aber sie khömmand sihharer aa. Und das isch offabar, wia dia Schtatistik zaigt, typisch Frau – Gopfridschtutz!

Erfolg

Der Kunstkritiker fragt den Maler:

«Wie viele Bilder haben Sie bis jetzt gemalt?»

«1000 Bilder. 2000 davon sind allein in Amerika ...»